Aufruf des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes zum 1. Mai 1953

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **45 (1953)**

Heft 5

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-353586

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

GEWERKSCHAFTLICHE RUNDSCHAU

MONATSSCHRIFT DES SCHWEIZERISCHEN GEWERKSCHAFTSBUNDES
ZWEIMONATLICHE BEILAGEN: «BILDUNGSARBEIT» UND «GESETZ UND RECHT»

HEFT 5 - MAI 1953 - 45. JAHRGANG

Aufruf des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes zum 1. Mai 1953

Werktätige in Stadt und Land!

Auch in diesem Jahre steht die graue Wirklichkeit in schroffem Widerspruch zu der Idee der internationalen Solidarität und des Völkerfriedens, die dem Weltfeiertag der Arbeit heute die besondere Weihe gibt. Von den vielen Brandherden, die schon vor einem Jahr die Menschheit in Atem hielten, ist kaum ein einziger erloschen, vielmehr sind noch neue hinzugekommen.

Die friedliebenden Völker begrüßen aufs freudigste den im Fernen Osten zustande gekommenen Gefangenenaustausch. Sie verbinden damit den dringenden Wunsch, daß dies eine Wendung zum Guten ankündigen und schließlich zur Wiederherstellung friedlicher Beziehungen zwischen Ost und West führen möge.

Wohl eine der verhängnisvollsten Folgen der Ost-West-Spannungen ist die völlige Abschließung der unter dem Einfluß Moskaus stehenden Völker hinter einer modernen chinesischen Mauer, die heute quer durch Europa verläuft. Damit wird jede Verständigung verunmöglicht. Friedensbeteuerungen sind und bleiben so lange leere Phrasen, als sie nicht von konkreten Handlungen begleitet sind, die einen freien geistigen Verkehr unter den Völkern gestatten.

In unserem eigenen Land kam es im vergangenen Jahr vielfach zu harten Auseinandersetzungen. In wiederholten Abstimmungen, bei denen der Schweizerische Gewerkschaftsbund führend war, hat das Schweizervolk klar zum Ausdruck gebracht, daß es eine loyale Anwendung der Wirtschaftsartikel im Sinne des sozialen Fortschrittes verlangt. Auch die Volksabstimmung über

die Fortführung der Preiskontrolle

hatte diesen eindeutigen Sinn. Bereits sind aber Kräfte am Werk, die den mit Wucht erfolgten Entscheid verfälschen wollen. Allen diesen Versuchen gilt es mit fester Entschlossenheit zu begegnen.

Das Volk hat gesprochen, und seinem Willen muß unbedingt nachgelebt werden.

Größte Wachsamkeit erfordert

die Neuordnung der Bundesfinanzen.

Ein abermaliger Versuch zu einer Lösung ist anfangs dieses Jahres vom Bundesrat unternommen worden. Obwohl es sich hierbei um eine sehr bescheidene Vorlage handelt, wurde sie unter dem Druck reaktionärer Kreise vom Nationalrat in der März-Session verschlechtert. Dies geschah namentlich durch Aufnahme der Ausgleichssteuer, die praktisch eine Verschärfung der Warenumsatzsteuer darstellt. Der heftigste Widerstand richtet sich gegen die direkte Bundessteuer, die den Großverdienern noch immer ein Dorn im Auge ist.

Auch sonst macht sich ein wachsender Widerstand gegen alle zeitgemäßen Lösungen bemerkbar. So verzeichnet die längst fällige Revision verschiedener Arbeiterschutz- und Sozialgesetze auch im vergangenen Jahr keine Fortschritte. *Invalidenversicherung* und *Mutterschutz* harren noch immer der Verwirklichung. Besonders müssen die ständigen Angriffe gegen die kaum geschaffene *Alters- und Hinterlassenenversicherung* verbittern. Der zum wahren Feldgeschrei erhobene Ruf zum Sparen der öffentlichen Hand bezweckt in Wahrheit nichts anderes als einen Abbau der öffentlichen Sozialleistungen. Bedenkt man, daß alle diese Widerstände in einer Zeit erfolgen, da die Wirtschaft auf vollen Touren läuft und die Profite in Industrie und Handel in breiten Strömen fließen, dann weiß man, was von diesen Kreisen für den Fall zu erwarten ist, daß die herrschende Hochkonjunktur in eine Krise umschlägt oder auch nur eine nennenswerte Abschwächung erfährt.

Das arbeitende Volk ist somit gewarnt.

Es wird sich auch in Zukunft genau so wie in der Vergangenheit seiner Haut wehren müssen. *Engster Zusammenschluß in den freien Gewerkschaften tut darum heute wie gestern not.* Nur die Gewerkschaften bieten dem arbeitenden Menschen wahren Schutz, nur diese ebnen die Bahn zu weiterem Aufstieg.

Werktätige in Stadt und Land!

Seid eingedenk dessen, was Generationen vor euch mühsam erkämpft haben. Zeigt euch ihrer würdig, damit spätere Generationen mit gleichem Stolz auf euch blicken. Die Gewerkschaften sind auch in unserem Lande heute die wahren Träger des Fortschrittes.

Freiheit, Fortschritt, Frieden seien weiterhin unsere Losungen!

Bern, Mitte April 1953.

Das Bundeskomitee
des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes